



Kontakt: [connectholly@gmx.de](mailto:connectholly@gmx.de)  
Homepage: [www.wiesengrundfreunde.net](http://www.wiesengrundfreunde.net)

An die  
Regierung von Mittelfranken  
per E-Mail

**Korrekturen und Ergänzungen zur Einwendung zum Raumordnungsverfahren für die Stadt-Umland-Bahn Nürnberg-Erlangen-Herzogenaurach der Bürgerinitiative StUB ja – aber keine Kosbacher / Wöhrmühlbrücke**

Erlangen, 26.11.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir wenden uns heute an Sie, da wir erst vor kurzem festgestellt haben, dass wir in unserer im Betreff genannten Einwendung bei einer Zahl einen Tippfehler haben.

Zudem haben wir von neuen Gegebenheiten erst nach Abschluss der Einwendungsfrist erfahren und möchten deshalb auf diese Punkte eingehen und unsere Einwendung damit ergänzen.

Korrekturbedarf: Unter 3.1. unserer Einwendung wurde im letzten Absatz versehentlich die Zahl 15.0000 genannt. Richtig muss es lauten: 15.000. Mit der Bitte diese Berichtigung aufzunehmen.

Ergänzungen:

1. In der Öffentlichen Sitzung des Zweckverbandes am 8.11.2019 und in der Umwelt-, Verkehrs- und Planungs-Ausschuss-Sitzung des Erlanger Stadtrates am 19.11.2019 wurden Neue Fahrgastzahlen vorgestellt. Die örtliche Presse berichtet über neue Untersuchungen dazu. U.E. müssen diese neuen Zahlen hinterfragt werden. So wurden für die Stadtgrenze zwischen Erlangen und Herzogenaurach 2015 Fahrgastprognosen von 4900 ermittelt, 2018 dann 10.900 ([https://stadturnlandbahn.de/wp-content/uploads/2018/11/Pr%C3%A4sentation\\_28.11.2018.pdf](https://stadturnlandbahn.de/wp-content/uploads/2018/11/Pr%C3%A4sentation_28.11.2018.pdf)) und mit den aktuell vorgelegten Zahlen sind es 8000 ([file:///C:/Users/FAMILI~1/AppData/Local/Temp/20191120/Praesentation\\_ZV\\_StUB\\_im\\_Erlanger\\_UVPA-2.pdf](file:///C:/Users/FAMILI~1/AppData/Local/Temp/20191120/Praesentation_ZV_StUB_im_Erlanger_UVPA-2.pdf)). Diese starke Flexibilität der Zahlen innerhalb kurzer Zeiträume zeigt uns, wie unsicher solche Fahrgastprognosen sind und wie abhängig diese von den Annahmen sein müssen. Diese Unsicherheit in den Prognosen sollte u.E. in allen Fällen der Alternativbetrachtung wie auch in der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung berücksichtigt werden. Das sollte sich zugunsten der ökologisch und raumplanerisch wesentlich verträglicheren Trassenführungen über den Regnitzgrund entlang bereits vorhandener Verkehrsachsen auswirken. Im Ergebnis sollte ein positiver Faktor für die Förderfähigkeit und Realisierbarkeit dieser besseren Alternativtrassen errechnet werden können. Aus unserer Sicht ist eine neue Berechnung für weiter optimierte Streckenalternativen mit neuen und flexibler einsetzbaren Prognosezahlen erforderlich.
2. Wie wir vor kurzem erfahren haben, ist eine GVFG-Novellierung aktuell in der Verbandsanhörung. Es wird mit vielen Änderungen im GVFG ab dem kommenden Jahr gerechnet. Das aktuelle GVFG und die damit verbundenen Förderrichtlinien sind für die Erlanger Stadträte ausschlaggebende Grundlage für die Wahl der Trassenführung über den Mittleren Korridor gewesen. Denn eine andere förderfähige Trasse wurde laut Zweckverband StUB nicht gefunden. Den Stadträten blieb, sofern sie die StUB realisieren wollten, somit bislang keine andere Wahl, als für die Regnitzquerung durch den Mittleren Korridor zu stimmen. Die Novellierung des GVFG wird neue Möglichkeiten für eine förderfähige alternative Trassenführung zur Folge haben. Wir, die Bürgerinitiative haben die Stadt Erlangen bereits dazu aufgefordert, sich für Änderungen im GVFG und bei der Standardisierten Bewertung entsprechend einzusetzen. Münchens Oberbürgermeister hat dies soweit erfolgreich getan, als dass ihm in Aussicht gestellt wurde, dass die Förderrichtlinien bzw. das GVFG ent-



Kontakt: [connectholly@gmx.de](mailto:connectholly@gmx.de)  
Homepage: [www.wiesengrundfreunde.net](http://www.wiesengrundfreunde.net)

sprechend geändert werden sollen (vgl. <https://www.muenchen.de/aktuell/2019-07/u-bahnlinie-u9-naechste-schritte.html>). U.E. muss der Aspekt der bevorstehenden Änderungen der Grundvoraussetzungen für die Trassenwahl (die Förderrichtlinien) ganz wesentlicher Bestandteil der Beurteilung des Vorhabens im ROV-Verfahren sein.

3. Sollte das GVFG dahingehend geändert werden, dass ein Bau von Bahn-/Gleiskörpern auch im Mischverkehr gefördert wird, entfällt eine Zweckbindung als reine ÖPNV-Trasse für die ganz neue Talquerung in Erlangen. Es ist davon auszugehen, dass dann eher früher als später einer Forderung nach Freigabe der Brücke für den MIV nachgegeben wird. Die landesplanerische Beurteilung muss daher u.E. in Betracht ziehen, dass mit der Wöhrmühlbrücke oder einer Kosbacher Brücke letztendlich eine neue Verkehrsachse auch für den MIV geschaffen wird. Trassenalternativen, die gebündelt mit den vorhandenen Talquerungen geführt werden, bergen diese Gefahr einer unumkehrbaren verkehrsplanerischen Fehlentwicklung nicht.

Nach unserer Einschätzung wird es bereits in Kürze förderfähige und damit realisierbare Trassenalternativen geben. Es sind solche Planungen dringend erforderlich. Ganz wesentlicher Grundsatz muss u.E. sein, dass bei Vorhandensein förderfähiger, realisierbarer Alternativen, die eine neue Zerschneidung des Erlanger Wiesengrundes vermeiden, diese zu bevorzugen sind und ökologisch und raumplanerisch schlechtere Varianten nicht realisiert werden dürfen.

Ganz grundsätzlich dürfen unseres Erachtens solche schlechten und kontraproduktiven Lösungen wie eine neue Talquerung, die auch den Grundsätzen der Raumordnung widersprechen, nicht positiv beurteilt werden. Vor Allem nicht in einer Zeit, in der im Hinblick auf den Klimawandel und das Artensterben gerade alle gesetzlichen Grundlagen für so große Projekte des Öffentlichen Nahverkehrs hinterfragt und überarbeitet werden. Eine StUB, die seit mehr als 30 Jahren in der Diskussion ist und ohnehin erst frühestens in 10 Jahren fahren wird, darf nicht auf der Basis überholter Grundlagen ohne Not durchgepeitscht werden. Denn das würde auch die Kosten für Planung und Bau unbegründbar in die Höhe treiben.

Wir bitten um Berücksichtigung dieser Aspekte in der raumplanerischen Beurteilung.

mit freundlichen Grüßen

in Vertretung für die

Bürgerinitiative StUB ja, aber keine Kosbacher-/Wöhrmühlbrücke

i.V. Gisela Löhr  
Damaschkestraße 56  
91056 Erlangen  
09131-44365

i.V. Christine Höfer-Kliesch  
Damaschkestraße 49  
91056 Erlangen